

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 172. Telefon Nr. 30. Samstag, den 29. Oktober 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Anzeigers in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Dankagung für die Aufnahme der Truppen des Königl. Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen.

Der kommandierende General des XIII. (K. Würt.) Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Aufnahme der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen durchweg eine vorzügliche war, auch gleichzeitig gebeten, es möchte sein Dank an die beteiligten gewesenen Behörden und Quartiergeber übermittelt werden.

Die Herbstkontrollversammlungen 1898 im Landwehrbezirk Hall finden statt: In Badnang in der Turnhalle am Montag den 7. November, nachmittags 3 Uhr,

für Badnang. In Badnang in der Turnhalle am Dienstag den 8. November, vormittags 9 Uhr, für Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großhals, Heiningen, Heutenbach, Jax, Lippoldswiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweiskach, Oppenweiler, Kietzenau, Reigenberg, Seibach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweiskach, Waldreut. In Murrhardt im Klosterhof am Dienstag den 8. November, nachmittags 3 Uhr, für Murrhardt, Althütte, Hornbach, Seckelberg, Spiegelberg, Sulzbach. In Mainhardt auf dem Kirchplatz am Dienstag den 8. November, vormittags 11 Uhr, für Grab, Grobberlach, Neulichtenhütte.

Bekanntmachung.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäufern und Schweinen auf den am 3. November d. J. in Sulzbach fälligen Viehmarkt aus Orten, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten. Badnang, 28. Oktober 1898. A. Oberamt. Freuner.

Maul- und Klauenseuche betr.

Im Gebiete des Maurers Christian Trefz in Badnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb über dasselbe Sperre verhängt ist. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verhinderung der Anzeige von Seuchenbrühen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht. Badnang den 28. Oktober 1898. A. Oberamt. Freuner.

Versteigerung von Häuten, Rinde, Gerbstoff, Heu und Haber.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten Friedrich Käp dahier kommt am Mittwoch den 2. Nov., von vormittags 9 1/2 Uhr an, im 'Käp'schen Anwesen', Gerberstraße hier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 2 Ballen rohe Rips zsf. 312 Stüd, Ca. 500 Ztr. Quebracho, ca. 100 Ztr. Eichenloß, ca. 100 Ztr. geschnittene Eichenrinde, ca. 50 Ztr. Fichtenrinde, ca. 250 Ztr. Myrabolanen, 24 Faß Gerbstofftract, ca. 500 Ztr. Heu, ca. 50 Ztr. Stroh, ca. 300 Stüd Habergarben, 1 Futtererschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Raschmaschine 1 m 75 cm lang und 0,75 m alleweg stark, 1 Partie Gerberlangen, etwas Banholz und ca. 12 Wagen Sand.

Heilbronn. Meine Geschäfts-Zimmer befinden sich nunmehr in der Schell'schen Buchdruckerei (Ecke der Hohe- und Clarastrasse) 1 Treppe hoch. Rechtsanwalt Mögling.

Wienmohr-Verkauf. Die Fehrl. v. Sturmjeder'sche Gutsverwaltung bringt nächsten Mittwoch, 2. Nov., nachmittags 1 Uhr, ihr heuriges sorgfältigst ausgelesenes und behandeltes Erzeugnis, bestehend in ca. 20 Fekt. Klever mit schwarzen Riesling, 12 Zentner mit blauem Sylvaner, 13 Portugieser mit St. Laurent, 11 gemischtes Rot, 7 Weiß Riesling, 7 Weiß Riesling mit Sylvaner, 10 Nachlese nebst einem Teil der Treber im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Gutsverwaltung: Weidinger.

Leinenspinnerei & Weberei von Wilt, Jul. Münster in Baisersbrunn übernehmen die unterzeichneten Agenten Flachs, Hanf und Abverg zum Spinnen im Bohn. Die Spinn- und Weblohn sind billig gestellt. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Jegliche gewünschte Auskunft erteilen die Agenten: F. Haag, Rm., Badnang; Robert Pfleger, Oppenweiler; F. Giesl, Weber, Zug; Wilt, Hund, Sulzbach; G. Schaf, Seiler, Murrhardt; F. Baum, Weber, Hornbach; J. Weller, Rm., Grab; G. Schiefer, Unterweiskach; G. Schauler, Lippoldswiler; G. Afermann, Weber, Großhals; F. Guelte, Postbote, Kietzenau; G. Müller, Amtsd., Kleinspach.

'Autorität' erklärt, Ribot sei am wenigsten geeignet, die beiden Hauptaufgaben des künftigen Kabinetts zu lösen: die Liquidation der Dreyfus-Sache und der Falschbilde-Angelegenheit.

Paris, 27. Okt. Der Kassationshof begann heute die Verhandlungen betreffend die Revision des Prozesses Dreyfus. Die Sitzung wurde mittags eröffnet, der Saal ist überfüllt; unter den Anwesenden befinden sich Frau Dreyfus und die Advokaten Demange und Labori. Gleich nach Eröffnung der Sitzung erteilt der Berichtsführer Bard das Wort. Er erinnert an die Erregung, welche die Frage der Revision des Prozesses Dreyfus hervorgerufen hat, und an die Skandale, die stattgefunden haben, ehe die Justiz sich mit dem Revisionsantrag befaßte, und ging dann dazu über, einen Lebenslauf über die Beurteilung von Dreyfus zu geben. Bard fügte den Thatbestand hinzu, es sei ein Verdacht vorhanden, der den Revisionsantrag rechtfertige.

27. Okt. Bard verliest den Bericht Du Paty de Clams, worin dieser erklärt, Dreyfus habe seine Aussage über die hydroaulische Bombe und die 120 mm Geschütze nicht geändert, habe aber stets in Abrede gestellt, irgend etwas über Mabagasat geschrieben zu haben. In dem Bericht über das Verhalten des Dreyfus sagt Du Paty de Clams, daß Dreyfus, während er nach seinem Diktate schrieb, sehr erregt gewesen sei und auf seine, Du Paty de Clams, Bemerkung hierüber geantwortet habe, es rühre ihn in den Fingern. Hier schaltet der Berichtsführer Bard ein, er glaube dem Kassationshof bemerken zu müssen, daß die Photographie des Diktats nicht zeige, daß der Schreiber derselben irgendwie erregt gewesen sei. Bei seinem Verhör bespricht Dreyfus, heißt es in dem Bericht Du Paty de Clams weiter, von dem Landungsplan in Mabagasat Kenntnis gehabt zu haben und gab nur zu, daß, wenn er Beziehungen zu der technischen Abteilung der Artillerie gehabt habe, dies auf Grund seines Dienstes und deshalb, weil er mit einer Arbeit über die deutsche Mobilmachung befaßt war, der Fall gewesen sei. Dreyfus versicherte, niemals zu Agenten fremder Mächte, oder zu den Mächten selbst Beziehungen gehabt zu haben. In einem zweiten Verhör hat Du Paty de Clams Dreyfus die Schriftstücke, wegen der er beschuldigt wurde, schreiben lassen und zwar wurden diese: 1) fiktive und 2) fiktive geschriebene, 3) nochmals fiktive, 4) nochmals fiktive, 5) fiktive und mit Handdrucken, 6) fiktive und aufrecht ohne Handdrücke, 7) fiktive mit einer Handdruckschrift, 8) fiktive mit Handdruckschrift, 9) fiktive mit Handdrucken und Handdruckschrift, 10) fiktive ohne Handdrücke und Handdruckschrift. Endlich am 30. Oktober hat Dreyfus sein Leben seiner Kinder geschworen, unanständig zu sein und verlangte vom Kriegsminister gehört zu werden. Aber darauf erwiderte Du Paty de Clams, er werde vom Kriegsminister empfangen, wenn er den Weg der Gesandnisse beschreiten wolle. Bard verliest ferner den Bericht des Kommissars vor dem Kriegsgericht und die Berichte der Schriftführer über die Sitzung auf kurze Zeit geschlossen.

Nach Wiedereröffnung derselben befaßte sich Bard's Berichterstatter mit den angeblichen Geschäftsnissen Dreyfus'. Er verliest den Bericht des Obersten Guerin und des Hauptmanns Lebrun Renault, wonach Dreyfus nach der Degradierung zu letzterem gelangt habe, wenn er, Dreyfus, Schriftstücke an das Ausland auszusenden habe, so sei das geschehen, um wichtigere zu erhalten. Bard erklärt hierbei, Lebrun Renault habe entweder vor seinen Kameraden leichthin gesprochen, oder wurden Worte von Dreyfus wiederholt, die auf ihren Weg von Mund zu Mund entlehrt worden seien. Von anderen Zeugnissen, nach denen Dreyfus ebenfalls Geschäftsnisse gemacht haben soll, bemerkt Bard, diese Aussagen seien recht spät gemacht worden. In seinem Requisitionarium führt Renault aus, daß 2 neue Pakete vorkämen. Die Falschung Henrys sei erregt, die Unschuld Dreyfus festzustellen, denn aus der

Falschung gehe hervor, daß Henry die Beweise für die Schuld des Dreyfus für unzureichend erachtete. Henry habe im Jahre 1894 dem General Gouze das Bordereau übergeben und nicht den Namen des Agenten nennen können, von dem er das Bordereau erhalten hatte. Henry habe auch folgendes gesagt: 'Es ist unfaßbar, ich werde verrückt werden'. Henry sei der Verfälscher des Prozesses gegen Dreyfus gewesen und alles was Henry gesagt und getan habe, um die Beurteilung des Dreyfus durchzusetzen, sei verächtlich gewesen. Der Fall Henry allein schon sei geeignet das Revisionsgesuch zu rechtfertigen, daselbst gelte auch von dem Gutachten über das Bordereau; während im Jahre 1894 drei Sachverständige Dreyfus als Urheber desselben bezeichnet hätten, hätten die Experten vom Jahre 1897 die Möglichkeit einer Durchpauhung zugegeben. Renault's Schlussfolgerung lautet auf Zulassung des Revisionsgesuches.

Bard bepricht die Angelegenheit des Prozesses und welche Rolle Biquart dabei gespielt habe. Die Untersuchung hierüber sei noch idwepend. Bard geht zu der Klage des Mathieu Dreyfus gegen Eberhazy über und verliest den Brief Eberhazy an den Kriegsminister, welcher für Eberhazy's Urlaub eingetreten war. Eberhazy habe an das Zeugnis eines fremden Souveräns appelliert, dessen Namen Bard als unnußig erachtet. Eberhazy lagt von dem Souverän, er sei Solbat wie er und würde niemals Solbatennwürdiges geduldet haben. Bard fügt hinzu, es sei bedauerlich, daß das Kriegsgericht die Angelegenheit der verheirateten Dame nicht aufklären konnte, denn es wäre interessant, zu wissen, wie ein geheimes, so wichtiges Dokument aus dem Kriegsministerium kommen konnte. Vielleicht hätten Du Paty de Clams und Henry die Affaire der verheirateten Dame aufklären können. Bard sprach sein Erkennen über die Art aus, wie die Angelegenheit behandelt wurde.

Paris, 27. Okt. Der Friedrichsriederische Vch, welcher vom 'Matin' nach Guyana entsandt worden war, um Informationen über Dreyfus einzuholen, berichtet, Dreyfus würde wie ein Zellengefangener behandelt. Er wurde eine Zeit lang in Ketten gelegt. Dreyfus habe von der zu Gunsten einer Revision seines Prozesses eingeleiteten Aktion Kenntnis erhalten.

Großbritannien.

London, 27. Okt. Eine Vis mar's Gedentfeier, an der sämtl. hief. deutschen Vereine teilnahmen, fand gestern abend in der Queenshall statt. U. a. waren die Mitglieder der Botchaft und der General-Konulate, im ganzen etwa 2000 Personen, anwesend. Nach der Gedächtnisrede fand die Verlesung 'Deutschland, Deutschland über alles.' — Einer Kloppeidung zufolge stiegen die Dampfer 'Miyagala' und 'Kimschin' vor Kobe an; der erstere sank. Hierbei ertranken 60 Personen, sämtl. Japaner.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Fruchtpreise. Badnang, den 26. Oktober 1898. Weizen mittel 80 Pf., niederk 7 M. 20 Pf., 7 M. 03 Pf., 7 M. — Pf. Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Weizenpreise. Weinstadt, 26. Okt. Heute Käufe zu 165 bis 170 M. pro 3 hl. Mittelgewächs, Räßberger 200 M. Verkauf flau. Weine rechen reich auf. Es werden jetzt schöne preiswürdige Weine zu 150 bis 170 M. angeboten. Räßberger zu 200 M. Der Wein kann sofort beim Kauf gefaßt werden. Noch sehr viel feil. Oberjenseit. 27. Okt. Versteigerung heute flau, nicht über 50 hl. bei der Gesellschaft. Postgüter 62 hl. Verkauf hierauf lebhaft von 140—150 M. pro 3 hl. Noch viel Vorrat. gute Rette von 3—10 hl. Käufer erwünscht.

Wendelsheim, 26. Okt. Heute Käufe zu 165 bis 170 M. pro 3 hl. Mittelgewächs, Räßberger 200 M. Verkauf flau. Weine rechen reich auf. Es werden jetzt schöne preiswürdige Weine zu 150 bis 170 M. angeboten. Räßberger zu 200 M. Der Wein kann sofort beim Kauf gefaßt werden. Noch sehr viel feil. Oberjenseit. 27. Okt. Versteigerung heute flau, nicht über 50 hl. bei der Gesellschaft. Postgüter 62 hl. Verkauf hierauf lebhaft von 140—150 M. pro 3 hl. Noch viel Vorrat. gute Rette von 3—10 hl. Käufer erwünscht.

Die Unterhaltungsblätter Nr. 43.

glücklich gepriesen, so lange du dich derselben nicht zu bedienen brauchst! 'Ja, gewöhnlich ist meine Art, vorzugehen, so verschiedene von der Praxis der Polizei, daß ein Zusammenarbeiten unmöglich ist. Aber es gibt Fälle, wo ich die Hilfe sehr nötig hätte, die ein Polizist leisten kann. Bedenke: die Polizei kann Leute anhalten und verhaften. Sie kann gleichzeitig alle Vergnügungsorte, Cafes, Hotels beobachten und alle Dampfgeschiffe, Bahnzüge usw. bewachen lassen. Kurz, sie hat die materielle Gewalt, die ich oft entbehren muß! Ich habe Herrn Duval heute an der Abreise gehindert; ich kann ihn heute abend, morgen finden, aber auf die Länge nicht, ohne mich selbst Unannehmlichkeiten auszuliegen! Ich werde zur Zeit von der Polizei gebuhlet, ja, stehe sogar in Ansehen bei den Vertretern derselben, weil ich Bekanntheiten besitze, ihr mehrmals geholfen und nie in den Weg getreten bin! Aber merke wohl, sobald ich es wagen wollte, außerhalb des Gebietes eines Detektivs als Polizei aufzutreten, so würde sie basowischentretend und meine Stellung unmöglich machen!' 'Ja, du hast Recht,' sagte ich, 'aber ist nicht der Polizist selbst dein besonderer Freund?' 'Ich glaube, wir achten einander gegenseitig — ich habe ja selbst unter ihm gebiet, als er Chef der Geheimpolizei war —, wir haben auch einander Dienste erwiesen, wie du weißt; aber seine Stellung selbst verbietet es ihm, zu bulden, daß jemand außerhalb der rechtmäßigen Polizei sich deren Befugnisse anmaßt. Glaube mir, ich muß vorsichtiger sein, als man abnt!'

Eben hörte man den Klang der Entreeglocke. Mont eruchte mich, einzuweichen nebenan zu treten. 'Es ist gewiß mein Agent,' sagte er. Eine Viertelstunde später sahen wir am Mittagstisch, und während wir speisten, erzählte mir Mont, was der Agent in Bezug auf Herrn Duval in Erfahrung gebracht hatte. 'Er langte Freitag abends in der Stadt an und zog gleich ins 'Hotel Europa' ein. Noch am gleichen Abend ging er aus und besuchte ein paar Cafes und das Tivoli. Er erkundigte sich bei dem Portier nach dem Weg zum Circus Varietés im Tivoli, indem er auf die Anzeige wies, die am Vestibule angehängt war! Sonntag vormittags war er, wie du weißt, in der Bank und wurde gleich nach seiner Rückkehr von dort von einem dunklen, fremdartig aussehenden Manne in langem Winterrock, wahrscheinlich einem Franzosen, besucht! Der Agent hatte nichts über den Fremden erfahren, weder wer er war, noch wo er wohnte. Nachdem dieser Fremde sich entfernt hatte, gelang es, daß er Gegenbesuch hinsichtlich seiner anfangs für diesen Tag beschlossenen Abreise gab! Zwischen 10 und 11 Uhr gleichen abends erhielt Herr Duval wieder den Besuch des Fremden, blieb aber selbst dahinein bis Sonntag vormittags! Am Sonntag morgen kam der bunte Fremde nochmals zu dem Franzosen und blieb auf seinem Zimmer, während Herr Duval seinen zweiten Besuch bei dem Bankier machte. Du weißt, es war damals, als er den Bankier eruchte, das Geld in Verwahrung zu nehmen! (Fortf. folgt.)

Der Geldhydrant des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania. (Fortsetzung.) 'Eine der Mägde hat während des Gesprächs am Tische vielleicht von den 25000 Kronen im Schranke vernommen! 'Aber wie ist sie selbst ins Zimmer gekommen oder hat einen andern hineingebracht? Wir wollen annehmen, daß sie dadurch, daß der Bankier im Schlaf gepläubert hat, oder auf andere romantische Art in den Besitz des Geheimnisses gekommen ist: es gehört außer einem derartigen Zusammenstreffen noch eine solche Portion Entschlossenheit, Thakraft und Kühnheit dazu, wie man sie schwerlich bei diesen guten Mädchen, wie ich sie heute Vormittag bei dem Bankier gesehen habe, vermuten kann! Mein, da legte ich größere Hoffnung auf unsere Untersuchungen bezüglich Herrn Duval. Er hat schon viel Verdächtigtes an sich! Woran ich neugierig bin und worüber mein Agent wahrscheinlich Aufschluß bringen wird, das ist, ob Herr Duval Bekanntheiten oder sonstige Verbindungen hier in der Stadt hat, deren Mitwisser er sich hat bedienen können! Ist das der Fall, so wird dies meinen Verdacht bestätigen; aber ich fürchte, daß die Verfolgung schwierig sein wird, besonders, da wir wahrscheinlich die Dienste der Polizei nicht in Anspruch nehmen können!' 'Die Polizei!' rief ich aus, 'wünschst du gemeinschaftlich mit ihr zu arbeiten? In andern Angelegenheiten, in die du mich eingeweiht, hast du dich immer

und sonstige besondere Verhältnisse in Sebenico und Umgebung (Dalmatien) mehrere Typhusfälle. Durch Gewässer, welches zum Waschen des Schiffes verwendet wurde, erkrankten auf dem Schiffesungeländerschiff "Schwarzenberg" in der Zeit vom 21. Sept. bis 7. Okt. von 288 Schiffslungen 11 an Typhus; sämtliche Fälle sind leichter Natur. Die meisten Erkrankten befinden sich bereits in Melanalegna. Seit dem 7. Okt. fand weitere Erkrankung statt.

Wien, 28. Okt. Das Befinden der Wärterin Bcha ist unverändert hoffnungslos. Das Spontum der Krankenschwester Hochegger zeigt keine Festhalten, ihr subjektives Befinden ist gut. Die Wärterin Göschl hat Magenentzündung, erbrach einmal und befindet sich im Liegen wohl.

Frankreich.

Paris, 28. Okt. Heute fanden keinerlei Kundgebungen in der Umgebung des Justizgebäudes statt. Die heutige Sitzung des Kassationshofs wurde mittags eröffnet. Der Berichterstatter Ward, in seiner Berichtserstattung fortbauend, bemerkt: Was wir bisher gehört haben, würde genügen, um das Urteil zu fassieren ohne Vermittelung vor einen anderen Gerichtshof; aber angesichts der Behauptungen mehrerer Ministerräte über die Schuld Dreyfus wüßte hellstes Licht verbreitet werden wenigstens für alle Gutgläubigen; die andern zählen nicht. — Ward bedendete seinen Bericht und erklärte, es seien gewisse Dokumente, welche zur Schaffung des vollsten Lichtes notwendig seien; die Sache sei nicht spruchreif. Der Kassationshof möge dem Ministerrat die Angelegenheit entgegen und selbst eine neue Untersuchung anordnen, unbekümmert um Konsequenzen. Es seien bereits genug Rücksichtverletzungen in der Angelegenheit vorgenommen. (Senation.) Hierauf spricht Monard, der Advokat der Frau Dreyfus.

Monard verliest seine Anträge dahin gehend, daß der Untersuchung empfohlen werde, sich ein Urteil über die Verantwortlichkeit zu bilden, welche zwischen dem Bericht der Sachverständigen von 1894 und 1897 bestehen, um festzustellen, daß geheime Schriftstücke in Verhandlungssitzung bei der Verhandlung des Dreyfus-Prozesses mitgeteilt worden seien. Monard entwickelt nun ausführlich diese Anträge und verlangt schließlich, der Gerichtshof möge zur Vervollständigung der Untersuchung schreiben, um Kenntnis von allen Umständen zu nehmen, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

Berschiedenes.

* Kirchheim u. T. Neulich kam in Labern wieder ein Fall vor, der aufs Neue beweist, daß bei der Handhabung von Zimmersteinen nicht immer die nötige Vorsicht angewandt wird. Ein dortiger wackerer Bürger täusch mit einer Zimmerhüte auf einen, in seinem beim Haus gelegenen Gemüsegarten entnommenen Strohhalben, mehreremal und traf ungeschickterweise den 10jährigen Knaben seines Nachbarn in die Schulter. Der Knabe kam zu nahe an den Gartengang des Strohhalbens heran und mußte seine Neugierde auf diese Weise büßen. Zum Glück nahm er außer dem Schmerzes seinen Schaden, da das Kügelchen durch den Arzt leicht herausgenommen werden konnte zur Freude des Unglückseligen.

Der Geldhank des Bankiers.

Heute morgen fand Herr Duval frühe auf und machte zwischen 7 und 8 Uhr einen Spaziergang. Wo er verweilt hat, darüber weiß kein Agent nichts. Den größten Teil dieser Ausschläufe hat er von dem Portier im „Hotel Europe“, der sein Freund ist!

den Geistern zu retten, wandte sie sich an den einen Ruf im „Gellertbaunen“ geniesenen Lager Adam Dircz aus Hochb. Derselbe vertrieb Ehe, verschiedene Flüssigkeiten, vor allem aber Jettel mit Krugnein, die bei Menschen- oder Tierkrankheiten verwendet werden. Diese Jettel wurden teils an den Hals gehängt, teils an verschiedenen Stellen des Hauses, an Türen, Bettladen angebracht, teils vergraben. Wertwirdig ist dabei, daß verschiedene Zeugen vor Gericht auftraten, die heute noch an dem Spud glauben. Der Geisterbeschwörer entlockte auf diese Weise den Eheleuten nach und nach eine Geldsumme von etwa 280 M. Er wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. S kircheim, 28. Okt. Eine Kommission des Landwirtschafts-Vereins in S kircheim im Elsaß, bestehend aus dem Bürgermeister und dem Bezirksrat, hat in den letzten Tagen hier und in den umliegenden Orten und Öfen 9 etwa einjährige Farren auf gekauft und hierfür Preise von 300-500 M. per Stück bezahlt, ein Beweis dafür, daß unsere Viehzucht auch außerhalb Württembergs Anerkennung findet.

Von den Geld- und Warenbörsen. B ochenrückblick. Stuttgart, 27. Okt. Die Vorgänge in Paris, wo wegen der Dreyfusfrage schon wieder ein Ministerium zu Fall gebracht worden ist und jeden Augenblick eine Neukonstituierung ausbrechen können, ferner die Bewegung der amerik. Friedensdelegierten, irgend welche Spülittel auf Cuba oder die Philippinen durch Spanien zu übernehmen, wodurch die spanische Staatspapieren bedeutend im Kurs gedrückt wurden und die weitere Verflechtung des Geldhandels wirken zusammen, um die Stimmung an den europäischen Börsen jenseits unfreundlich zu gestalten. Der Privatbesitz liegt in Berlin von 4 1/2 auf 4 3/4 %.

Winnenden, den 27. Oktober 1898. Dinkel M. 7.— 6.80 6.— 40 Pf.— Pf. Haber M. 7.20 6.90 6.50 10 Pf.— Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Liner — M. — Pf. Weischockorn 2 M. 50 Pf. Kartoffel 1 M. 70 Pf.

Schwarzen Wadstuch mit einer Streipe aus Leder zum Anpassen mit sich trug. Er hatte ihn bei sich, als er kam und ging. „Bist du zufrieden mit diesen Ausschläufen?“ fragte ich. „Vollständig!“ war die Antwort. „Es ist nun festgestellt, daß Herr Duval einen Bekannten in der Stadt hat und zwar einen sehr guten Bekannten. Er bleibt auf seinem Zimmer, während Duval hinüber zum Bankier geht. Der Portier des Hotels kann uns zwar sein genaues Signalement nicht geben. Er sagt nur, daß er klein gewesen sei, von dunkler Gesichtsfarbe, mit flehenden, schwarzen Augen, langem Nack und weichem Filzhut. Du weißt, daß die Portiere einen scharfen Blick dafür haben, was die Leute sind oder zu sein scheinen. Er meinte, daß er sicher kein Ganzlungereisender gewesen sei. Ihm kam es vor, als sehe er eher aus wie ein Vereiter oder Schauspieler dritten Ranges! Endlich ist Herr Duval heute vormittag auf dem Telegraphenbureau und in der Stadtbibliothek gewesen. Er sandte ein Telegramm nach Frankreich und kaufte in der Stadt ein telegraphisches Anweisung auf Paris; aber Kolberg hat nicht erfahren können, an wen das Telegramm und die Anweisung abgehandelt worden sind!“

Weinpreise. Weisstein, 28. Okt. Versteigerung des Gesellschaftsweines I. Nr. 57-66 M. pro hl. II. Nr. 48-55 M. pro hl. Sonstige Preise 50-65 M. pro hl. Leie wird heute beend. Vorrat ca. 150 hl.

Gestorben: den 28. d. Ms.: Softe Felger, geb. Lebelmeyer, 85 Jahre alt. Beerbigung am Sonntag, den 30. Okt., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung. Gertrude Margraf, geb. Wardill, Bekingentadt, geb. Maier, Oberamtmann a. D., III. Jakob Koller, Hegler, Oberroth. Bina Felleimer, geb. Vierter, Heilbronn. Friederike Reicheimer, geb. Ribbenberger, Heilbronn. Ludwig Schumann, Metzgermeister, Großgartach. Dr. med. Hans Mohr, Dresden.

Neueste Nachrichten. Jaffa, 28. Okt. Das Kaiserpaar brach morgens 9 1/2 Uhr nach Latrun auf. Es herrscht eine große Hitze. Jersusalem, 28. Okt. Die Feststrafe ist fast vollendet. Die türkischen Wütrichter treffen bereits zum Empfang der Majestäten ein. Auch die Matrosen der „Hohentauern“ und „Hertha“ treffen mit Extrazügen ein. In den Straßen herrscht reges Leben und eine festliche Stimmung.

Portbildungsschule B ad n a n g. Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie in französischer und englischer Sprache am Donnerstag den 3. November und es haben sich diejenigen Schüler, welche nicht schon im Frühjahr aufgenommen wurden, an genanntem Tage abends 8 Uhr in dem vordern Zimmer der Realschule (Bahnhofs), mit Feder und Schreibunterlage versehen zu ihrer Anmeldung bzw. Aufnahmepflicht einzufinden.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk B ad n a n g. Nr. 173. Telefon Nr. 30. Montag, den 31. Oktober 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Wannung. Bekanntmachung. In Eichenstr. Ob. Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. B ad n a n g. Verkauf eines Güter-Verkauf. Aus der Kontursmasse des Friedrich Käst, Lederfabrikanten hier, kommt am Mittwoch den 2. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmale zum Verkauf: 1 ha 21 a 47 qm Baumader am Weichderrweg. Ankauf 7000 M. 55 a 17 qm Weide in Gwiesfeld. Ankauf 850 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Leins.

Häute-Verkauf. Aus der Kontursmasse des Albert Häufer hier kommen am Donnerstag den 3. Novbr., von vormittags 9 1/2 Uhr an, in öffentlicher Auktion zum Verkauf: 1200 Stück Wildhäute in den Farben, 1175 " do. in den Gruben, 150 " Brandfahlhäute, 237 " beinahe fertige Wildhäute, 281 " rohe Häute, ca. 8 Faß Fettwolle, ca. 100 Ztr. Myrabilanen und Dividivi, ca. 200 Ztr. geschnittene Fichtennrinde, 5 Fässer. Hiesig werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen. Stadtschreiber: G. m. p. Le.

Portbildungsschule B ad n a n g. Diele beginnt ihren Winterunterricht in Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie in französischer und englischer Sprache am Donnerstag den 3. November und es haben sich diejenigen Schüler, welche nicht schon im Frühjahr aufgenommen wurden, an genanntem Tage abends 8 Uhr in dem vordern Zimmer der Realschule (Bahnhofs), mit Feder und Schreibunterlage versehen zu ihrer Anmeldung bzw. Aufnahmepflicht einzufinden.

Der Vorstand: des Gewerbevereins: Stadtschultheiß Godt. der Fortbildungsschule: Reallehrer Wergenthaler. Zur Wasserversorgung für die obere Vorstadt. Auf Grund Beschlusses vom 20. Juli 1897 hat Herr Oberbaurat Schmann Plan und Kostenanschlag zu einem Pumpwerk ausgearbeitet und selches im April d. J. der Stadtverwaltung übergeben. Die Ausführung hätte im Laufe dieses Sommers stattfinden sollen. Indessen wurde, zum guten Teil auch von der obern Vorstadt, gegen ein Pumpwerk und für natürliche Zuleitung aus der weiteren Umgebung agitiert. Notwendig war in letzterer Hinsicht die Beobachtung der Quellen während längerer Trockenheit. Die Sache ist nunmehr zur Verhandlung geeignet und wurde auch der Staatsschreiber, Herr Oberbaurat Schmann, schon vor Wochen zu einem Besuche und weiterer Beratung eingeladen. Derselbe ist während des ganzen Jahres von allen Handlungen benachrichtigt und auf dem Laufenden erhalten worden. Im „Schlummerfluten“ lagen die Aften nicht; im Gegenteil, diese Wasserfrage, welche nicht allein für die nächsten Jahre, sondern auf lange Zeit hinaus zu lösen ist, verurteilt auf dem Rathause nahezu tägliche Erörterungen, wie auch bei Collegien-Sitzungen die Angelegenheit schon wiederholt besprochen wurde. Stadtschultheiß Godt.

B ad n a n g. Tyroler Trauben. sind noch einige Faß eingetroffen, selbstegeleitetes Tyroler- & Italienerwein Otto Feucht. empfiehlt zu Tagespreisen. I. G. B. B ad n a n g. empfiehlt sich im Einlegen Bahnoperationen, Plombieren in bester Ausführung zu möglichem Preise.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk B ad n a n g.

Montag, den 31. Oktober 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Wannung. Bekanntmachung. In Eichenstr. Ob. Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Verkauf eines Güter-Verkauf. Aus der Kontursmasse des Friedrich Käst, Lederfabrikanten hier, kommt am Mittwoch den 2. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmale zum Verkauf: 1 ha 21 a 47 qm Baumader am Weichderrweg. Ankauf 7000 M. 55 a 17 qm Weide in Gwiesfeld. Ankauf 850 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Leins.

Verkauf einer Lederfabrik. Aus der Kontursmasse des Friedrich Käst, Lederfabrikanten hier, kommt am Montag den 7. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten öffentlichen Ausschreibe zum Verkauf: 3 1/2 ha 9 a 46 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Nebengebäude und Hofraum an der Friedrichstraße und 3 1/2 ha 9 a 11 qm Scheuern u. Stallgebäude mit Hofraum an der Gerbersstraße. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Anwesen erst vor einigen Jahren Dampftrieb und Gaszuleitung eingerichtet worden ist. Den 31. Oktober 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Verkauf eines Wirtschaftsanwehens. Die Erben der + Wilhelm Chad, Wirts Witwe hier, bringen am Samstag den 5. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmale im öffentlichen Ausschreibe zum Verkauf: 1 a 26 qm Wohnhaus Nr. 149 2 a 86 qm Hofraum x. 3 a 92 qm Ein zweistöckiges Wohn- & Wirtschaftsanwehen mit gutem Keller an der Gartenstraße n e b t 1 a 71 qm Gemüsegarten u n b 1 a 38 qm dreifarbige Scheuer dabei. Ankauf 18500 M. Auf dem Anwesen wird schon seit 36 Jahren die Schankwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben. 80 a 75 qm Weide teilweise mit Bäumen in der untern Thaus. Liebhaber sind eingeladen. Den 29. Oktober 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Geld-Gesuch. Ein tüchtiger Zinsjäger sucht ein Anwesen von 2000 M. aufzunehmen auf Gebäude- und Güterbesitzer mit 1. Recht im Anschlag von 2700 M. Gef. Anträge vermitteln. Schultheißnam.

Stahlfedern. in großer Auswahl empfiehlt I. Rath b. Engel.

24852 Geldgewinne. werden demnächst ausgelost. Heutiger Geldlose 2 M. Ziehung samstags 8. Nov. 1898. Hauptgewinne M. 30000, 6000, 2000. Meyer und Köndel, Kolln. Ziehungen 5. und 28. Nov. 1898. Hauptgewinn 20000, 2 a 30000. Porto 10, jede Wette 15 Pf. empfiehlt J. Schweiker, Zurgart. Früher: J. G. B. B ad n a n g. M.

Sehr angenehm. ist ein kurzer, weißer, roiger Teat, sowie ein Gesicht ohne Sommerbräunen und Haunreinigkeiten, daher gebraucht man: Bergmann's Milchemilchleife. Hörtig a 30 Pf. bei Julius Zolpp, Seifenfabrik.

Verkauf eines Gerbereianwehens. Aus der Kontursmasse des Albert Häufer, Gerbers hier, kommt am Montag den 7. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten öffentlichen Ausschreibe zum Verkauf: 3 1/2 ha 9 a 13 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Scheuer und Hofraum an der Gerbersstraße. In dem Anwesen ist Dampftrieb eingerichtet. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. Oktober 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Verkauf eines Güter-Verkauf. Aus der Kontursmasse des Friedrich Käst, Lederfabrikanten hier, kommt am Montag den 7. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten öffentlichen Ausschreibe zum Verkauf: 3 1/2 ha 9 a 46 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Nebengebäude und Hofraum an der Friedrichstraße und 3 1/2 ha 9 a 11 qm Scheuern u. Stallgebäude mit Hofraum an der Gerbersstraße. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Anwesen erst vor einigen Jahren Dampftrieb und Gaszuleitung eingerichtet worden ist. Den 31. Oktober 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Stahlfedern. in großer Auswahl empfiehlt I. Rath b. Engel.

24852 Geldgewinne. werden demnächst ausgelost. Heutiger Geldlose 2 M. Ziehung samstags 8. Nov. 1898. Hauptgewinne M. 30000, 6000, 2000. Meyer und Köndel, Kolln. Ziehungen 5. und 28. Nov. 1898. Hauptgewinn 20000, 2 a 30000. Porto 10, jede Wette 15 Pf. empfiehlt J. Schweiker, Zurgart. Früher: J. G. B. B ad n a n g. M.

Sehr angenehm. ist ein kurzer, weißer, roiger Teat, sowie ein Gesicht ohne Sommerbräunen und Haunreinigkeiten, daher gebraucht man: Bergmann's Milchemilchleife. Hörtig a 30 Pf. bei Julius Zolpp, Seifenfabrik.